

VISIONEN

One Spirit Spezial

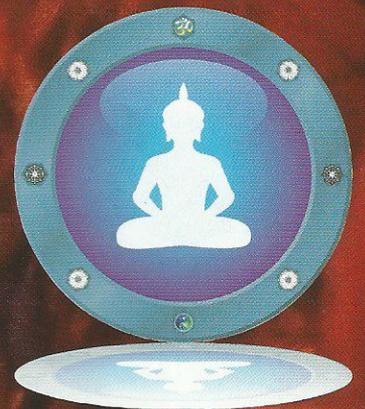
Sondernummer
Ausgabe 01 Frühjahr 2014
E 8273 € 5,00
A: € 5,70, LUX: € 5,90,
CH:SFr. 9,80

copyright: lichtseelen.com

mit Beiträgen von
oder über

Veeresh
Jasmuheen
Tianying
Devakant
Karl Gamper
Axel Hebenstreit
Ilona Selke
The Swamis
Satyaa & Pari
Avalon-Orden
Peter Makena
Cornelius Butz
CanamayTe

Das gesamte
Festival-
Programm
liegt diesem Heft
bei



one spirit
festival
Himmelfahrt
Karlsruhe
2014



Einer der größten, wenn nicht der größte Wachstumsbereich heutzutage ist sicherlich die Informationsbranche und speziell die Informations - Übertragung. Die Anbieter der Technologien, die diese Transfers möglich machen, die diversen Telefon-Gesellschaften, überschlagen sich seit vielen Jahren mit ihren Billig-Angeboten auf der Jagd nach immer neuen Kunden. Das Ziel ist immer ein "All Flat in alle Netze". Gleichzeitig wetteifern diverse soziale Netzwerke, allen voran eins, welches auf wunderbare Weise aus allen Menschen "Freunde" gemacht hat, um die Vormachtstellung in der Anzahl ihrer Mitglieder. "Liebe deinen Nächsten" ist sowas von "out" - "Make as many friends as possible and keep on liking", heißt es jetzt und ist "in"!

Daß die meisten dieser weltweit vernetzten Freunde ihre Tage und wertvolle Lebenszeit mittlerweile mit Herunter- und Hochladen von allseits bereitgestellten Informationen verbringen, ist normal.

Und daß dabei alle persönlichen Daten wie Fotos, elektronische Briefe, Dokumente und diverse andere Daten, allesamt in riesigen Daten-Speichern verschiedener staatlicher Sicherheits- und Nachrichtendienste landen und unendlich lange lagern... ist ein anderes Kapitel.

Laß es uns gleich am Anfang sagen: Mit dieser Entwicklung ist an und für sich nichts falsch, sie offenbart objektiv betrachtet einen offensichtlich tiefen Hunger nach Kontakt und Zugehör-

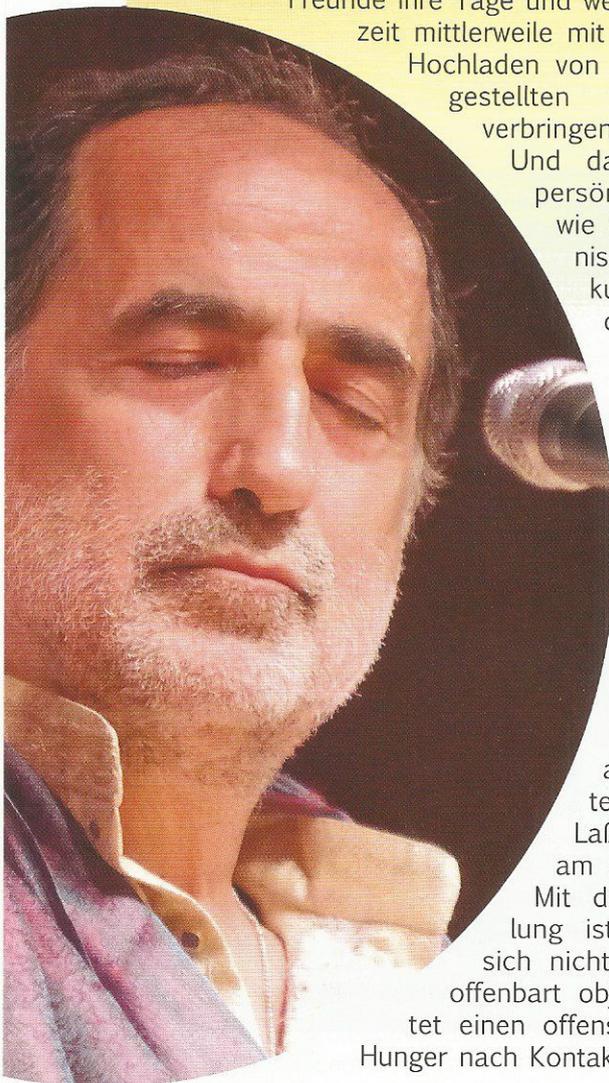
rigkeit zwischen uns Menschen. Und auch den Hunger bestimmter Parteien diese Sehnsucht der Menschen auszunutzen. Gepaart mit der Neugier, wie es wohl anderen "Homo Virtualis" geht, was sie so treiben und was sie bewegt, ergibt dies ein weltweit riesiges Verbindungs-Netz voller Dateien. Eine große Mehrzahl der Menschheit sieht sich dabei als eine supermoderne "update-community", eine virtuelle Gemeinschaft, fast so etwas wie eine richtige Familie. Dies ist ein riesiger Markt und wird auch kräftig von den service - Anbietern genutzt.

Dieses Bedürfnis wurde nicht erst erschaffen, es scheint sich um etwas zu handeln, welches in uns Menschen einfach schon immer da war. Die alte Seidenstrasse entsprang auch diesem Bedürfnis nach Verbindung und Austausch zwischen Menschen fremder und weit abgelegener Kulturen. Welche Handels-Waren gäbe es dort wohl, welche Ideen, welche Gebräuche und Anschauungen? Neugierde, Abenteuer. Neben all den Waren - eben auch Seide - die entlang der Straße gekauft und verkauft wurden, gab es immer einen regen Austausch kultureller, philosophischer und spiritueller Güter. Früher saßen die neugierigen Reisenden um ein Lagerfeuer und hörten interessanten Erzählungen zu - heute surfen sie mit der Maus.

Unsere heutige "virtuelle Seidenstrasse" ist eine technisch logische Fortführung der alten, die einst im Kamel-Tempo voranschritt. Neben dem Austausch verschiedenster Meinungen zu allen Themen kann heute jeder deutsche Schuh-Händler das gewünschte Modell in ein paar Minuten aus Hong Kong importieren und in ein paar weiteren Minuten an den Einzelhandel weiterleiten.

*„Dass das Ganze
aus lauter "ichs" besteht,
die allesamt das "andere" suchen,
ist ein Sachverhalt
mit hohem Unterhaltungswert.“*

Doch wer die "totale Verbindung mit Allem" anstrebt, der landet - Schwups! - automatisch wieder bei sich selbst. Eigentlich will da keiner hin, jeder will lieber die ganze Welt da draußen sehen, verstehen oder interessant finden aber - doch nicht sich selbst!



Satsang, Meditation, Silence

Das andere, das woanders ist, das ist interessant. Aber "ich" doch nicht! Dass das Ganze aus lauter "ichs" besteht, die allesamt das "andere" suchen, ist ein Sachverhalt mit hohem Unterhaltungswert. Fremdartigkeit und die damit verbundene Neugierde sind am höchsten wenn eine gewisse Entfernung zwischen Suchendem und Objekt der Begierde vorhanden ist. Ob man wie früher mit dem Kamel oder nun mit der Maus reist, es muß immer diese Distanz da sein, zwischen mir und dem, was ich suche. Das macht es erst interessant. Wenn alles mit allem und jeden verbunden und keine Entfernung mehr da ist (und das ist das Ziel der Sehnsucht), landet jeder wieder voll und ganz bei sich selbst! Aus mit der Vernetzung und nun, was nun?

*„Alles, was außengerichtet ist,
wird sich in der Unendlichkeit
des Außens erschöpfen.“*

Mit der bis zum bitteren Ende verwirklichten Vernetzung entsteht bestimmt keine "Vollendung" des Einzelnen welcher Art auch immer diese sein möge, sondern es entsteht eine neue vernetzte Einsamkeit. Früher war der Einzelne, diese kontakt-suchende Einheit mit fünf oder sechs oder meinetwegen auch Hunderten Leuten vernetzt, nun aber mit Tausenden oder gar ein paar Millionen. Die Erwartung, daß sich irgendetwas Essentielles ändern würde, wenn wir mit allem vernetzt sind, wird auch bei einer "absoluten Vernetzung" nicht eintreffen. Die Netzwerke wachsen mit unserem Mitwirken und unserer Sehnsucht; erst betrifft es die nähere Umgebung, dann die ganze Stadt, das ganze Land, die ganze Erde... dann geht es ab ins All und bis ad infinitum weiter. Alles, was außengerichtet ist, wird sich in der Unendlichkeit des Außens erschöpfen. Dies ist das Ende des Netzes: es wächst unaufhörlich und kracht unter seinem eigenen Gewicht zusammen.

Nun, wie sieht es aus mit der Vernetzung im "Inneren"? Genau das gleiche Spiel wie mit der expandierenden Vernetzung im Außen. Jeder Meditierender kennt es: erst beobachtet man etwas, ein Gefühl, einen Gedanken, irgendein inneres oder äußeres Objekt. Etwas später, mit mehr Erfahrung in der Meditation, beobachtet man, daß es einen Beobachter gibt. Wow, man hat den

"Beobachter auf dem Hügel" gefunden! Man fühlt, man riecht den Zen-Garten förmlich um die Ecke. Dann fängt man an, diesen Beobachter zu beobachten. Noch etwas später beobachtet man den Vorgang des Beobachtens. Hmm, die Sache wird ab hier immer relativer. Der Zen-Garten ist zu einem riesigen Labyrinth mutiert. Man sieht, daß es ein Sehen gibt, welches das Sehen sehen kann. Hier also, in der inneren Dimension der Meditation und Beobachtung geht es - ähnlich der äußeren Vernetzung - ebenso unendlich weiter. Im ersten Fall ist es die äußere Erfahrung der expansiven materiellen Vernetzung, im letzteren Fall das entsprechend andere Pendant der inneren vernetzten Erfahrungen. Beides geht gegen unendlich.

Und was hat das mit SMS, also Satsang, Meditation und Silence zu tun? Exakt hier kommt dies nun ins Spiel! Sie gehen der eigentlichen Ursache der Neugierde und Sehnsucht nach Kontakt auf den Grund und führen uns zum Ursprung dieser Sehnsucht. Sie ermöglichen uns eine Erfahrung vollkommenen Glücks ohne innere oder äußere Anlässe - allein durch die Kraft der Selbst-Erkennnis wird jeder Wunsch erfüllt. Wenn der Sehende erfahren wird, verlieren alle gesehenen Objekte, egal ob außen oder innen, ihre Gültigkeit. Denn alle basieren auf Sehen, welches identisch ist mit Sein. Wenn man den Atom-Kern als das "Selbst der Materie" ansehen möchte, läßt sich eine Analogie zu dieser spirituellen Kraft aufstellen. Je näher am Kern, desto heißer wird es, desto mehr Energie steht zur Verfügung. Daß dieser Kern eigentlich eher aus Leere als aus Teilchen besteht - gemäß neuester Beobachtungen der subatomaren Physik - entspricht auch der sprachlichen Analogien der Buddhas bezügliche der absoluten Wahrheit unseres Bewußtseins.

Hierzu ist zunächst wichtig zu sehen, daß es ein Riesen-Luxus der Existenz ist, überhaupt irgendeine Erfahrung machen zu können, ganz gleich ob äußerlich oder innerlich. Daß es diese Möglichkeit überhaupt gibt, Erfahrungen machen zu können, ist alles andere als selbstverständlich. Es ist eine große Rarität, der letzte Schrei aus der göttlichen Kreativ -Werkstatt! Und es gibt hierfür eine Grund-Voraussetzung mit einem Namen: Bewußtsein. Jemand, der im Zentrum

Pari

aller Daten- und Erfahrungslieferungen als ein "Ich bin", als eine bewußte Präsenz existiert. Da ist beispielsweise ein Landschaft: Berge mit schneebedeckten Gipfeln, ein Fluß, der durch ein dicht bewaldetes Tal fließt, tausend verschiedene Farben und Blumen. All diese Dinge sind da, bedingen sich gegenseitig und sind miteinander verbunden. Das Eis der Gletscher und der Schnee der Berge werden zum Fluß, welcher wiederum das Wasser für den Wald und die verschiedensten Gewächse zur Verfügung stellt. Ein hoch kreativer und fein aufeinander abgestimmter harmonischer Organismus. Und plötzlich bist Du da! Ein Repräsentant der menschlichen Rasse, ausgestattet mit Bewußtsein und du sagst: "Wow, ist das schön! Es gibt so viele schöne Farben und schau mal wie schön der Fluß fließt - und wie wunderbar es klingt, wenn das Wasser mit den Steinen spielt!" Plötzlich also tauchst du auf und machst Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Sinnen auf verschiedensten Dimensionen. Licht, Klang, Geruch, Geschmack, Emotionen, u.v.m. Man kann auch sagen: die Welt erfährt sich durch dich! Der organische lebendige Kreis ist um das Element dieser Erfahrungen größer, reicher geworden. Es ist immer noch dasselbe Tal, dieselbe Verbindung untereinander, nun auch durch die Möglichkeit einer Erfahrung bereichert. Und ich bin immer noch ein Teil des Tals, mit meinem Beitrag des bewußten Seins und Genießens. Genau hier ist es, wo etwas eigenartiges geschieht, Du sagst: "Es ist Meine Erfahrung, Mein Genuß!" Daß der Erfahrende lediglich eine weitere Dimension, eine weitere Facette dieser immens reichen Wirklichkeit des Lebens ist, daß er zu dieser Gemeinschaft gehört, wird vergessen und persönlich genommen und ab hier heißt das Mantra: "Ego, let's go!" Das entsprechende Bild aus der Bibel wäre die Vertreibung aus dem Paradies, nach dem Biss in die Frucht der Erkenntnis.

„Ego, let's go!“

Somit wird uns also ein schönes, kräftiges "Ich bin" quasi als Geschenk mit in die Wiege gelegt. Eine Spiegelung, Projektion des einen großen "ICH BIN". Eigentlich ein herrliches Instrument: "ich nehme die Welt wahr, ich bewirke, ich denke, ich fühle, u.s.w." Dies ist weder schlecht noch gefährlich. Es muß auch nicht mit der

Peitsche ausgetrieben oder ausgehungert werden, es genügt vollkommen, es zu sehen, als was es ist: eine mögliche Stufe der Identifikation mit der Kraft des Bewußtseins, d.h. wir können dieses Bewußtsein persönlich nehmen und dadurch persönlichen Genuß, persönliche Niederlagen und Erfolge erleben - nur dann haben wir ein persönliches Problem. Das ist alles. Und daß es so schwer nicht sein kann, das gesamte Bild zu sehen, beweisen wir tagtäglich oder besser gesagt nachträglich, wenn wir alles Persönliche weit hinter uns lassen, um tief zu schlafen und völlig erfrischt und lebendig morgens aufwachen. All das, was mit spirituellem Aufwachen zu tun hat, findet während dieser Tiefschlaf-Phase statt, wenn niemand anwesend ist, der das Geschenk des Bewußtseins persönlich nehmen könnte. Dieser ist meist völlig fertig mit den Nerven und er zuckt und träumt, um sich von sich selbst und vom persönlich Erlebten zu erholen. Nur haben wir das Unpersönliche, Namenlose, Frische, Identitätslose und Unwissend-Glückliche im mollig warmen Bett liegen gelassen und haben statt dessen uns wieder das persönliche Ich wieder übergezogen. Man kann ja schließlich nicht in Pyjamas in die Welt hinaus gehen, wie sieht das aus!

Komm und ruh dich aus - hier ist "all flat" - und sei herzlich willkommen!

Festival-Termin:

Sa. 19:30 One Spirit Saal
Concert

So. 12:00 One Spirit Saal
Satsang

Mehr Infos:

www.satyaa-pari.com
www.pari-satsang.com

**Komm
und ruhe dich aus -
hier ist "all flat" -
und sei willkommen!**